

Der Begründer Anton Friedrich Mübiger gründete 1722 eine »Berlinerische Zeitung«. Nach Mübigers Tode 1751 ging das Privilegium auf seinen Schwiegersohn, den Buchhändler Christian Friedrich Voss über, von dem es sein gleichnamiger Sohn erbt. Nach dessen Tode trat eine gerichtliche Auseinandersetzung der Erben ein, und das Zeitungsprivilegium kam an eine Tochter, die mit dem Münzdirektor Lessing verheiratet war. In der Buchhandlung waren bereits 1753–54 Lessings gesammelte Schriften erschienen, 1766 erschien »Laokoön«, 1769 »Wie die Alten den Tod gebildet«, 1772 »Emilia Galotti«, 1779 »Nathan der Weise«, 1780 »Die Erziehung des Menschengeschlechts«. Von Herder erschien 1772 »Ueber den Ursprung der Sprache« und »Ursachen des gesunkenen Geschmacks«, zwei Preisschriften auf Befehl der königlichen Akademie herausgegeben, die zweite berichtigte Ausgabe 1789. Jean Pauls erstes Werk: »Grönländische Prozesse« erschien 1783 in zwei Bänden, wofür ein Honorar von 226 Thalern gezahlt wurde. Friedrich des Großen hinterlassene Werke, fünfzehn Teile mit Supplement, erschienen 1789.

Als das Geschäft in andere Hände übergang, wurde die Firma C. F. Voss & Sohn in »Vossische Buchhandlung« umgeändert. Durch den Wechsel der Besitzer wurde der wertvolle Verlag zersplittert. Im Jahre 1845 übernahm der Buchhändler Julius Stricker die Handlung käuflich. Es gelang ihm, durch den Erwerb eines militärischen Lehrbuchs den Grund zu der seitdem mit Erfolg betriebenen militärwissenschaftlichen Litteratur zu legen. Bei Ueberreichung eines Dedikations-Exemplars der Festschrift: »Kaiser Wilhelm, der Vertreter der echten Kaiseridee« von Dr. Märkel zum neunzigsten Geburtstag des Kaisers, am 22. März 1887, erhielt die Vossische Buchhandlung aus dem Kabinett des Kaisers mit der gnädigen Annahme die Mitteilung, daß am 22. März 1787, also gerade vor 100 Jahren, der Vossischen Buchhandlung das Privilegium des Verlages der Werke Friedrichs des Großen erteilt worden sei. Im Jahre 1857 starb der Buchhändler Julius Stricker, und seitdem führt seine Witwe Rosalie, geb. Krokfius, mit Hilfe eines bewährten Geschäftsführers das Geschäft weiter, bestrebt, der Firma den alten Ruf zu erhalten.

Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- u. Hausbibliothek des Buchhändlers.

Adressbücher. Antiq. Katalog (der Wiener Antiquar Nr. 114) von Bermann & Altmann in Wien. 8°. 10 S.

Lagerverzeichnis (No. 80) 1893/94 des Barsortiments von Gustav Fock in Leipzig. (Nur für den Buchhandel) 8°. 148 S.

Fremde moderne Sprachen und Litteraturen. Antiq. Katalog No. 920 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 69 S. 2259 Nrn.

Kunst, Curiosa, Vermischtes. Antiq. Katalog No. 921 von Kirchhoff & Wigand in Leipzig. 8°. 76 S. 2167 Nrn.

Nachtrag zu Wengler-Pfau, Praktisches Handbuch für Buchhändler und Geschäftsverwandte. kl. 8°. S. 141–156. C. A. Koch's Verlagsbuchhandlung (J. Sengbusch) in Leipzig.

Verschiedenes (Naturwissenschaften u. a.) Antiq. Katalog No. 149 von M. Kreuzmann in Zürich. 8°. 8 S. 167 Nrn.

Protestantische Theologie. Antiq. Katalog No. 191 von M. Lempertz' Antiquariat (P. Hanstein) in Bonn. 8°. 82 S.

Wissenschaftl. Theologie III. (Systemat. Theologie.) Praktische Theologie.

Rechts- und Staatswissenschaften.

Antiq. Kataloge No. 79, 81, 82 von Bernh. Liebisch in Leipzig. 8°. 80 S. No. 4658–7432; 8°. 118 S. 4530 Nrn.; 8°. 161 S. 5365 Nrn.

Autographen. Auktions-Katalog (30. Oktbr. u. folg. Tage) v. J. A. Stargardt in Berlin. 8°. 34 S. 372 Nrn.

Buchgewerbeblatt. Hrsg. von Konrad Burger. 2. Jahrg. 1893. Heft 2. Leipzig, Verlag des Buchgewerbeblattes (Kommiss.: Breitkopf & Härtel).

Inhalt: Die offiziellen Choralbücher Roms und das dem Hause Pustet in Regensburg verliehene Privileg. — Das erste Buch auf reinem Holzschliffpapier, von W. Herzberg. — Neue Erfindungen und Patente, von O. P. — Die Lehre vom Accidenzsatz, von Friedrich Bauer. — Ueber die Anwendung des Brennätzverfahrens, von Fl. — Die Herstellung von Farbenplatten

mittels Kornpapier, von Fl. — Ideen über die Konstruktion einer typo-lithographischen Zweifarbendruck-Maschine, von Ferdinand Neuburger in Dessau. — Aus dem deutschen Buchgewerbe-Museum. — Buchgewerbliche Rundschau II. — Kleine Mitteilungen. — Litteratur.

Strafantrag. — Wie uns mitgeteilt wird, hat der Reichskanzler Graf von Caprivi unter dem 30. September von Karlsbad aus bei der Staatsanwaltschaft Strafantrag gestellt gegen den Schriftsteller Maximilian Harden, den Herausgeber der »Zukunft«, wegen Beleidigung in Bezug auf seine Amtstätigkeit, begangen durch die Artikel »Das Caprivi-Denkmal« in Nr. 41 und »Die Bilanz des neuen Kurzes« in Nr. 45 des ersten Jahrganges der »Zukunft«.

Berichtigung. — In dem Artikel »Bücherfeinde« (Nr. 241 d. Bl.) ist aus der Nationalzeitung, aus der er stammt, zu unserem Bedauern ein ärgerlicher Fehler übernommen worden, den wir hiermit berichtigen: der Verfasser des in dem Artikel besprochenen Buches »The Library« heißt Andrew Lang (nicht Long).

»Insel«. Verein jüngerer Buchhändler in Tübingen. — Am 8. Oktober hielt die »Insel« ihre jährliche Hauptversammlung ab, die von den Mitgliedern zahlreich besucht war. Nach kurzer Uebersicht über das verflossene Vereinsjahr durch den Vorsitzenden gab der Kassierer seinen Rechenschaftsbericht, der besonderes Interesse wegen der Zahlenangaben über das zwanzigste Stiftungsfest erregte. Darnach brachte der Bücherwart seinen eingehenden Bericht zur Verlesung, aus dem zu erwähnen ist, daß die Büchersammlung jetzt auf 554 Werke in 1020 Bänden angewachsen ist, daß der Journal-Vereinszirkel 30 Zeitschriften besitzt und der Verein ein Vermögen in Büchern im Nettowert von M 1690.50 sein eigen nennt. Darnach brachte der Leiter der nunmehr abgeschlossenen Lehrlings-Statistik, Mitglied Hermes, in längerem Vortrage die Ergebnisse der Erhebung zur Kenntnis der Mitglieder, wozu er Tabellen und Berechnungen vorlegte. Hierauf wurde »Unser Blatt« zum Vereinsorgan erhoben und dann ein Ansuchen an die Insel, die Gründung einer Provinzial-Vereinigung von Buchhandlungs-Gehilfen in die Hand zu nehmen, abgelehnt, aber beschlossen den Stuttgarter Verein hierzu anzuregen. Darnach wurde die Vereins-Firma wieder in die früher geführte abgeändert, d. h. der Ortsname Reutlingen aus ihrem Wortlaut wieder gestrichen. Zum Schluß erfolgte die Wiederwahl der seitherigen Vereinsbeamten. —s.

Reformationsfest. — Am Reformationsfeste, Dienstag den 31. Oktober, bleiben die Geschäfte in Leipzig geschlossen.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 21. Oktober, wie wir bei Schluß dieser Nummer zu unserem innigen Bedauern erfuhren, von einem plötzlichen Ende überrascht, Herr Theodor Lampart in Augsburg. Die großen Verdienste und die liebenswürdige Persönlichkeit des so unerwartet in der Vollkraft der Jahre aus dem Leben Geschiedenen sind dem deutschen Buchhandel bekannt und seiner Dankbarkeit und seines liebevollen Andenkens sicher. Theodor Lampart, der das väterliche Geschäft im Jahre 1870 übernahm, hat sich von Beginn an mit voller Hingabe in den Dienst der Reformbestrebungen des deutschen Buchhandels gestellt und ist überall, bei jeder Gelegenheit und in andauernder, aufopferungsfreudiger Arbeit mit seiner ganzen kraftvollen und unermüdbaren Persönlichkeit für sie eingetreten. Das Gemeinwohl des deutschen Buchhandels, namentlich des Sortiments, war ihm ein Ziel, das zu erstreben er kein persönliches Opfer scheute, und man darf ihm mit aufrichtigem Danke nachrühmen, daß seine Arbeit keine vergebliche gewesen ist. Wir müssen uns heute angesichts der vorgerückten Stunde, in der wir die schmerzliche Nachricht empfangen, auf diese kurze Traueranzeige beschränken, die in weiten Kreisen des deutschen Buchhandels aufrichtige Betrübniß erwecken wird, und behalten uns vor, in einer späteren Nummer den Lebensgang und die Verdienste des uns so unerwartet ent-rissenen vortrefflichen Mannes zu würdigen. Er ruhe in Frieden!

→ Sprechsaal. ←

Öffentlicher Dank

an die Firma F. Volkmar in Leipzig.

Der Absatz 3 des Rundschreibens vom 12. Oktober d. J., mit dem F. Volkmar's Barsortiment den 33. Jahrgang seines Lager-Verzeichnisses versendet, lautet:

»Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, daß ich der unsittlichen oder schlüpfrigen Litteratur nicht nur grundsätzlich die Aufnahme in meine Kataloge versage, sondern daß ich auch den übrigen Verlag solcher Firmen nicht aufnehme oder bei erster Gelegenheit streiche. In gleicher Weise verfare ich mit dem Verlage solcher Firmen, die angesehenen Verlegern eine zwar strafrechtlich nicht ansehbare, von der Mehrheit des deutschen Buchhandels